

Der Kampf um den ersten Saisontitel

HANDBALL Final Four der Damen in der Coque

Joé Weimerskirch

In den kommenden drei Tagen wird der erste Handball-Titel der Saison vergeben: In der Coque beginnt heute das Final Four der Damen, am Sonntagabend steht der Pokalsieger fest. Im Kampf um den Titel in der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ trifft Außenseiter Redingen heute auf den HBD, enger könnte es zwischen Käerjeng und Diekirch zugehen.

Im ersten Pokal-Halbfinale des Tages sind die Rollen klar verteilt: Düdelingens Handballerinnen gehen als Favorit in die Partie gegen Außenseiter Redingen. Obwohl der Promotionär aufgrund des Klassenunterschieds mit drei Toren Vorsprung in die Partie geht, wird der HBD wohl kaum Schwierigkeiten haben, diesen zu drehen. Denn die Düdelingerinnen präsentierten sich zuletzt in guter Form: In der Meisterschaft besiegten sie erst am vergangenen Wochenende Museldall mit 31:25, in der Tabelle liegen sie auf dem zweiten Platz. Der Meistertitel ist aber kaum noch erreichbar, denn Tabellenführer Diekirch braucht aus den letzten drei Spielen lediglich einen Punkt, um den Gewinn der Meisterschaft perfekt zu machen. „Leider haben wir den Titelgewinn nicht mehr in eigener Hand und bräuchten Schützenhilfe. Doch im Pokal ist es anders und am nächsten Sonntag wollen wir den Pokal in die Höhe stemmen“, sagte Dea Dautaj am vergangenen Wochenende nach dem Meisterschaftsspiel gegen Museldall. Für Düdelingen bleiben zwei



Alina Molkova (links) und Diekirch wollen ihren Titel verteidigen

Begegnungen, in denen alles möglich ist. Und nachdem man den Pokalsieg im vergangenen Jahr mit 29:31 gegen Diekirch knapp verpasste, sind die Handballerinnen des HBD sicherlich auf eine Revanche aus.

Vorjahres-Pokalsieger gegen Vorjahresmeister

Am Finaleinzug zweifeln nur die Wenigsten, denn gegen Redingen nehmen die Geschwister Wirtz, Dautaj, Dickes und Co. die klare Favoritenrolle an. Die Handballerinnen aus Redingen liegen zwar in der Relegationsgruppe der

AXA League auf Aufstiegskurs, gegen Düdelingen wäre im Pokal-Halbfinale aber ein kleines Wunder nötig. Der HBD wird wohl ohne größere Schwierigkeiten gegen den Außenseiter ins Endspiel einziehen.

Das schwierigere Los haben definitiv Käerjeng und Diekirch gezogen. Denn im zweiten Halbfinal-Spiel treffen die beiden Titelanwärter aufeinander. Es ist das Duell zwischen dem Pokalsieger des vergangenen Jahres und dem Vorjahresmeister. Während die Handballerinnen aus Diekirch in der Meisterschaft auf Titelkurs liegen und kaum mehr einzuholen sind, könnten die Käerjengerinnen ihre Saison mit dem Pokal-

sieg noch retten. Ohne Titelgewinn würde die Mannschaft, die in beiden Wettbewerben als Favorit galt, hinter den Erwartungen bleiben. Vor der Corona-bedingten Zwangspause von Oktober bis Februar war Käerjeng noch unbesiegt. Nach dem Restart lief es nicht immer rund, die bisherige Bilanz in der Titelgruppe: fünf Siege und zwei Niederlagen.

Wesentlich besser läuft es derzeit bei Diekirch, die Handballerinnen aus dem Norden des Landes sind in der Titelgruppe der AXA League noch ungeschlagen. Die letzte Begegnung gegen Käerjeng (im Play-off-Hinspiel) haben sie zudem knapp mit 25:24 für sich entschieden. Demnach geht

Diekirch auch leicht favorisiert in das Halbfinale gegen Käerjeng und darf dabei voraussichtlich wieder auf die Schützenhilfe von Alina Molkova zählen. Die Estin hat in dieser Saison wettbewerbsübergreifend bereits 137 Tore erzielt (72 in der Meisterschafts-Vorrunde, 54 in der Titelgruppe und elf im Pokal).

Dennoch besteht auch für Käerjeng Hoffnung: Der Vorjahresmeister darf keineswegs vorzeitig abgeschrieben werden, denn die Käerjengerinnen haben bereits in der Vorrunde bewiesen, dass sie Diekirch schlagen können, als sie 28:22 gewannen. Und der Pokal schreibt bekanntlich seine eigenen Gesetze.

Das Programm

Heute, Damen-Halbfinale:
18.30: Redingen (+3) - HBD
20.30: Käerjeng - Diekirch

Am Sonntag:
16.00: Finale

Saisonendspurt eingeleitet

AXA LEAGUE 7. Spieltag in den Play-offs

Joé Weimerskirch

In der AXA League der Herren ist der Saisonendspurt eingeleitet. Im Kampf um den Meistertitel trifft Esch morgen auf den HBD, während die Red Boys es am Samstag mit Berchem zu tun bekommen.

Während Luxemburgs Handballerinnen an diesem Wochenende in der Coque um den ersten Saisontitel kämpfen, folgt bei den Herren der siebte Spieltag in der Titelgruppe. Eigentlich sollten auch die Herren an diesem Wochenende im Final Four um den Pokalsieg kämpfen, die Halbfinalpartien sowie das Endspiel der Herren wurden aber bekanntlich auf das Wochenende des 8./9. Mai verschoben.

Im Topspiel des siebten Spieltags empfängt der Tabellenführer Esch bereits morgen Düdelingen und kann einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Meistertitel machen. Denn im Fall eines Sieges gegen den HBD müsste der Titelverteidiger danach zwei seiner drei verbliebenen Spiele verlieren, um eine Aufholjagd

der Verfolger möglich zu machen. Für die Escher ist es das erste Spiel nach der Bekanntgabe, dass Trainer André Gulbicki den Verein zum Saisonende verlassen wird. Nachdem der Erfolgstrainer zweimal das Double mit den Eschern geholt hat, will er sich nun mit weiteren Titeln verabschieden.

In Lauerstellung

Mit einem Sieg gegen den HBD würden die Escher erfolgreich in den Saisonendspurt starten, der Meistertitel wäre ihnen kaum noch zu nehmen. Doch zuletzt haben sowohl Käerjeng als auch die Red Boys gezeigt, dass der Titelverteidiger nicht unbesiegbar ist. Und auch Düdelingen stellte die Escher im Play-offs-Hinspiel bereits vor Probleme, am Ende unterlag der HBD nach einer kämpferischen Leistung aber knapp mit 29:32. Nun gilt es, an diese Leistung anzuknüpfen. Mit den zwei Punkten würde Düdelingen wieder auf die Tabellen Spitze aufschließen, denn auch die Mannschaft von Nikola Mal-



Dan Mauruschatt und Düdelingen bekommen es am Samstag mit Esch zu tun

esevic liegt in der Meisterschaft noch in Lauerstellung und würde gerne im Kampf um den Meistertitel noch ein Wörtchen mitreden.

Die Red Boys scheinen derzeit nach dem 29:29-Unentschieden gegen Esch ihre Schwächephase überwunden zu haben. Der Meistertitel ist für sie zwar nicht mehr erreichbar,

dennoch braucht Differdingen weitere Punkte, um zu den europäischen Plätzen aufzuschließen. Gegen die zuletzt starken Berchemer wird dies aber alles andere als einfach. Denn nach dem überraschend deutlichen 37:24-Erfolg gegen Käerjeng liegt Berchem plötzlich auf dem zweiten Tabellenplatz, der Rück-

Titelgruppe Herren

7. Spieltag, Freitag, 30. April:

20.00: Esch - HBD

Samstag, 1. Mai:

18.00: Red Boys - Berchem

Mittwoch, 12. Mai:

20.30: Käerjeng - Mersch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	6	18
2. Berchem	6	14,5
3. Käerjeng	6	13,5
4. HBD	5	13
5. Red Boys	5	10
6. Mersch	6	3

stand auf Esch beträgt 3,5 Punkte. Auch die Roeserbanner haben demnach rechnerisch noch Chancen auf den Meistertitel: Um diese am Leben zu halten, sind zwei Zähler gegen die Red Boys Pflicht. Ein hart umkämpftes Spiel ist demnach in Niederkorn zu erwarten.

Die dritte Partie des siebten Spieltags in der Titelgruppe wird erst am 12. Mai ausgetragen, dann empfängt Käerjeng den Aufsteiger Mersch.

Das Finale ruft

HANDBALL Final Four: Düdelingen und Käerjeng im Pokal-Endspiel

Joé Weimerskirch,
Fernand Schott

Düdelingen und Käerjeng heißen die beiden Finalisten im Handball-Pokal der Damen. Während der HBD im ersten Halbfinal-Spiel der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ seiner Favoritenrolle gerecht wurde und Außenseiter Redingen souverän 46:10 besiegte, setzte sich Käerjeng im zweiten Spiel 31:26 gegen den Titelverteidiger Diekirch durch.

Im ersten Spiel des Tages nahm Düdelingen die klare Favoritenrolle ein. Aufgrund des Klassenunterschieds startete Redingen zwar mit drei Toren Vorsprung in die Halbfinal-Partie gegen den HBD. Davon ließen sich die Düdelinger Handballerinnen, die ohne ihre Spielmacherinnen Kim Wirtz und Fiona Colarelli auskommen mussten, aber nicht aus der Ruhe bringen. Dea Dautaj, Joy Wirtz und Charlotte Bottoli wandelten den Rückstand bereits nach rund vier Minuten in eine 4:3-Führung um. Düdelingen machte von Beginn an klar, dass man gegen den Außenseiter keine Überraschung zulassen würde. Während der Promotionär immer wieder die Bälle im Angriff verlor, ließ der Tabellenzweite der AXA League nicht locker und kam über schnell ausgespielte Konter immer wieder zu einfachen Toren. Und so lagen die Düdelingerinnen nach einer Viertelstunde bereits mit neun Toren in Führung (12:3). Erst nach 24 Minuten erzielte Jessica Gomes das erste Tor für Redingen. Insgesamt sollte dem Außenseiter nur ein weiterer Treffer in der ersten Halbzeit gelingen. Nach 30 Minuten lag das Team von Erny Hoffmann bereits souverän 23:5 in Führung.

Die Erfahrung mitnehmen

Redingen erzielte zwar in der Anfangsphase der zweiten Halbzeit innerhalb von drei Minuten genauso viele Tore (2) wie in der gesamten ersten Hälfte, doch die Düdelingerinnen waren auch anschließend weiter eine Nummer zu groß und wurden zu jedem Zeitpunkt ihrer Favoritenrolle gerecht. Am Ende setzten sie sich souverän 46:10 durch. „Ich glau-



Fotos: Jerry Gerard

Diekirchs Handballerinnen (in Blau) hatten keine Antworten auf Käerjengs aggressive Spielweise

be, wir waren mit den Gedanken schon beim Finale, denn uns unterliefen zu viele technische Fehler und Fehlwürfe. Das muss im Finale merklich besser werden, aber da wird die Konzentration auch eine andere sein“, analysierte die glückliche Finalistin Sharon Dickes: „Kompliment an den heutigen Gegner, der zwar unterlegen war, aber zu keinem Moment aufsteckte.“

Aufseiten der Redinger zeigte man sich zwar enttäuscht, die Erfahrung, die man im Final Four gesammelt hat, will man aber mit in die anstehenden Spiele in der AXA League nehmen: „Wir haben uns sehr schwergetan. Der Gegner war uns sowohl im Angriff als auch in der Defensive überlegen. Auch wenn wir verloren haben, haben wir trotzdem dazugelernt, denn nun wissen wir, woran wir noch arbeiten müssen“, so Trainer Ben Rakovsky: „Zuvor hat noch nie eine unserer Spielerinnen im Final Four gespielt. Wir sind froh, um diese Erfahrung reicher zu sein.“

Das Halbfinale bleibt in guter Erinnerung.“

Käerjeng zeigt Teamgeist

In der zweiten Halbfinalpartie waren die Rollen nicht so klar verteilt, mit Käerjeng und Diekirch standen sich zwei Teams auf Augenhöhe gegenüber. Während die Käerjengerinnen besonders in der Anfangsphase gut zu ihrem Spiel fanden, ließ der Gegner immer wieder Chancen liegen. Käerjengs Handballerinnen konnten derweil fast jeden Angriff erfolgreich gestalten. Und so sorgten Lena Kirtz und Alina-Andreea Marin nach 17 Minuten erstmals für einen Vier-Tore-Vorsprung (9:5). Erst nach einer Auszeit von Trainerin Dana Ciocanea verkürzten Jill Zeimetz und Camille Ehrminger den Rückstand wieder auf zwei Treffer (11:9). Der Anschluss sollte allerdings nicht gelingen: Denn vor der Pause waren es wieder die Käerjengerinnen um Kirtz, die auf drei Tore erhöhten

und nach 30 Minuten mit 14:11 führten.

Das Team von Trainer Zoran Radojevic blieb auch in der zweiten Hälfte weiter am Ball und baute seinen Vorsprung nach vier Minuten auf fünf Treffer aus. Doch auch diesmal sollte es ihnen nicht gelingen, sich endgültig abzusetzen. Während es nun die Käerjengerinnen waren, die sich mehrere technische Fehler leisteten, konnte Diekirch den Rückstand nach 43 Minuten wieder auf zwei Tore verkürzen. In der Schlussphase gelang es Käerjeng, Teamgeist zu beweisen und den Vorsprung wieder auszubauen und bis zum Schluss zu verteidigen: Sie setzten sich in einer hart umkämpften Partie mit 31:26 durch.

„Wir haben das Spiel in der Defensive gewonnen. Mit einer guten Defensive läuft es im Angriff fast automatisch“, so die glückliche Lena Kirtz, die eine der Besten auf dem Platz war: „Wir haben heute als Mannschaft gespielt und uns ständig gegenseitig angefeuert. Dieser Sieg ist der Verdienst des

gesamten Teams. Die Freude ist extrem groß. Wir müssen uns nun erst mal sammeln und uns dann auf das Finale konzentrieren.“

Diekirch war derweil aufgrund der Situation in der Meisterschaft leicht favorisiert in die Partie gegangen. Der Titelverteidiger tat sich allerdings gegen die starke Defensive und die aggressive Spielweise der Käerjengerinnen schwer. „Wir waren in der Anfangsphase keineswegs bereit, den Kampf gegen die hervorragende Käerjenger Mannschaft anzunehmen. Es fehlte in der ersten Halbzeit ganz einfach die Einstellung und wir haben frühzeitig die Köpfe hängen lassen“, erklärte Diekirchs Teammanager Carlo Zeimetz: „Nach der Pause lief es dann deutlich besser, doch in der Schlussphase ging uns die Kraft aus. Meine Glückwünsche gehen an Käerjeng, das hochverdient gewonnen hat.“

Am Sonntag (16.00 Uhr) kämpfen Düdelingen und Käerjeng nun im Finale um den ersten Titel der Saison.

Statistik

Redingen (+3) - HBD 10:46 (5:23)
Redingen: Seiter (1-30', 6 Paraden), Meyers (31-60', 6 P.) - Nilles 1, Pepin, Gomes 3, Kasibovic, Ongono 1, M. Meyer, Floener 1, L. Meyer, Dandoy, Hocq, Hadzovic, Borges, Jacoby, Ndayishimiye 1
HBD: Secara (1-20', 4 P.), Etoga (20-42', 7 P.), Lagarrigue (42-60', 5 P.) - Mockel, Dickes 4/1, Willems 4, Fiorina 5, Bottoli 6, D. Dautaj 7, Gambini 4, J. Wirtz 8/1, Parisot 3, M. Dautaj 5
Schiedsrichter: De Waha/Keifer
Siebenmeter: Redingen 0/1 - HBD 2/2
Zeitstrafen: Redingen 3 - HBD 2
Zwischenstände: 0' 3:0, 5' 3:4, 10' 3:7, 15' 3:11, 20' 3:17, 25' 4:20, 30' 5:23, 35' 7:27, 40' 7:31, 45' 8:34, 50' 8:39, 55' 8:41
Zuschauer: keine zugelassen



Charlotte Bottoli und der HBD zogen gegen Redingen souverän ins Endspiel ein

Statistik

Käerjeng - Diekirch 31:26 (16:13)
Käerjeng: Szywerska (1-60', 12 Paraden, davon 1 7m), Eckelt (bei 2 7m) - Kirtz 6, Rogucka 5, Marin 7/2, Weintzen, Sakhr 2, Cannata 1, Thill, Dascalu 4, A. Radoncic 3, S. Radoncic 1, Pirotte 2, Birsens
Diekirch: Staicu (1-42', 6 P.), Flener (42-60', 3 P., davon 1 7m) - Pereira, Zeimetz 3, Wersant 2, Molkova 8/2, Hoffmann, Rodrigues, Jones, Ciocanea, Ehrminger, Steuer 3, Fresneda, Mputu
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Käerjeng 2/4 - Diekirch 5/7
Zeitstrafen: Käerjeng 8 - Diekirch 3
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 5:3, 15' 7:5, 20' 11:7, 25' 13:11, 30' 16:13, 35' 19:15, 40' 21:17, 45' 24:21, 50' 25:22, 55' 27:23
Zuschauer: keine zugelassen



Ein fast normaler 1. Mai

Gewerkschafter ziehen durch die Alzettestraße und fordern eine Corona-Steuer für die oberen zehn Prozent / S. 3

OGB-L
Mir machen Zukunft
Constructeur d'avenir

Heute aktuell

Gute Stimmung, hoher Preis

Trotz einiger Lockerungen sind die Infektionszahlen nicht explodiert. Dennoch war und ist Luxemburg kein Covid-Musterschüler, schreibt Jean-Lou Siweck in seinem Editorial. **S. 2**

Die Sache mit dem Müll

Mitten im Wald, auf Waldparkplätzen oder an Einfahrten zu den Forstwegen: Müll im Wald schadet der Natur, die viele gerade als neue (Bewegungs-)Freiheit schätzen lernen. **S. 14**

Ermahnung zur Vorsicht

Die Infektionskette im „Lycée Vauban“ geht auf eine private Feier zurück. Die Schulleiterin ermahnt die Eltern von Abiturschülern zur Vorsicht, um nicht das Examen ihrer Kinder zu gefährden. **S. 20**

Schlagabtausch um „Rout Lëns“

Erstmals tagte der Escher Gemeinderat auf Belval, wobei der Teilbebauungsplan „Rout Lëns“ und Gutscheine zur Unterstützung der Horeca-Betriebe im Fokus standen. **S. 13**

HBD gewinnt den Pokal

Düdelingens Handballerinnen haben sich im Finale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ 25:18 gegen Käerjeng durchgesetzt und durften den Pokal in die Höhe stemmen. **S. 29**



Norsgaard siegt, Majerus auf 8

Emma Norsgaard (Movistar) heißt die Gewinnerin des Ceratizit Festival Elsy Jacobs (2. Pro) 2021. Christine Majerus (SD Worx) beendete das Etappenrennen auf dem achten Platz. **S. 30, 31**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette



„Ich sträube mich nicht dagegen, aber ...“

XAVIER BETTEL Der Premier- und Medienminister über ein Informationszugangsrecht für Journalisten und Transparenz im Allgemeinen

Das Tageblatt hat den heutigen Internationalen Tag der Pressefreiheit zum Anlass genommen, sich mit Premier- und Medienminister Xavier Bettel (DP) über die Pressefreiheit in Luxemburg, die Forderung nach Transparenz und politische Kommunikation zu unterhalten.

INTERVIEW S. 6, 7

Foto: Editpress/Julien Garroy

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
13°/6°	11°/3°	10°/2°



5 453000 020021

Nordirland gedenkt seiner Gründung vor hundert Jahren

KONFLIKT Teilung Irlands wurde am 3. Mai 1921 besiegelt

BELFAST Vor dem Hintergrund neuer Spannungen zwischen den Konfessionen begehrt die britische Provinz Nordirland am heutigen Montag ihr hundertjähriges Bestehen. Am 3. Mai 1921 war ein Gesetz in Kraft getreten, das Nordirland als politische Einheit schuf und damit die Teilung Irlands besiegelte. Alle Versuche, mit gemeinsamen Veranstaltungen an das histo-

rische Datum zu erinnern, scheiterten am Widerstand der republikanischen Katholiken, die eine Vereinigung der Provinz mit Irland anstreben.

Die Provinz ist auch 23 Jahre nach dem Ende eines blutigen Konflikts zwischen Protestanten und Katholiken tief gespalten. Zuletzt war es im April tagelang zu nächtlichen Krawallen von vorwiegend

jungen Protestanten gekommen, die über die Auswirkungen des Brexit auf ihre Provinz frustriert sind. Der Rücktritt der pro-britischen Regierungschefin Arlene Foster Ende April verschärfte die Unsicherheit über die Zukunft Nordirlands weiter.

DETAILS S. 8

„Endlich geht der Pott wieder nach Düdelingen“

HANDBALL Die Reaktionen nach dem Pokalsieg

Joé Weimerskirch,
Fernand Schott

Mit 25:18 setzten sich die Handballerinnen des HBD gestern im Finale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ gegen Käerjeng durch. Während die Enttäuschung aufseiten der Käerjenger groß war, durften die Düdelingerinnen, nach der Endspiel-Niederlage im vergangenen Jahr, diesmal jubeln.

Kim Wirtz (Kapitänin des HBD): „Nach der letztjährigen Endspiegniederlage gegen Diekirch freue ich mich umso mehr, dass wir den Pokal in dieser Saison nach Düdelingen holen konnten. Das Gewesene hatte ich komplett ausgeschaltet, die Konzentration war nur auf das heutige Spiel fokussiert. Durch unsere aggressive Abwehrarbeit fand der Gegner nicht ins Spiel. Wichtig war aber auch, dass wir im Angriff ruhig blieben und unsere Kombinationen sicher durchspielen konnten. Endlich geht der Pott wieder nach Düdelingen und das wollen wir feiern.“

Zoran Radojevic (Trainer von Käerjeng): „Wir haben viele tech-



Foto: Editpress/Jeff Laehr

Der Düdelinger Angriff war gestern nicht aufzuhalten

nische Fehler gemacht, Düdelingen war einfach besser. Wir haben uns dieses Jahr immer wieder gegen ihre Defensive schwergetan. Sie verteidigen immer sehr gut gegen uns, wir haben den Schlüssel zu ihrer Defensive noch nicht gefunden. Wir müssen weiter an uns arbeiten, vor allem im Angriff, denn in der Verteidigung hatten wir eigentlich keine allzu großen Schwierigkeiten. Wir haben das Spiel gut vorbereitet, wir wussten, wie wichtig dieses Spiel sein würde und wir waren dafür bereit. Wir haben alles gegeben, das war aber heute nicht genug. Düdelingen war einfach zu gut.“

Christian Schmitt (Administrativer Direktor der FLH): „Wir sind froh, dass heute alles so gut geklappt hat. Es wird ja nun an zwei Wochenenden gespielt, deshalb mussten wir viel umorganisieren. Es liegen anstrengende Wochen hinter uns. Den Boden müssen wir heute (gestern) abbauen, die Werbung muss entfernt werden und am Freitagnachmittag müssen wir wieder alles aufbauen. Dies ist schon mit viel Aufwand verbunden. Bisher hat alles wirk-

lich gut geklappt, deshalb sind wir sehr zufrieden. Es ist natürlich schade, dass keine Zuschauer anwesend waren, daran können wir aber nichts ändern. Wir haben über das Wochenende rund 150 Corona-Tests gemacht, alle waren negativ.“

Laura Willems (HBD): „Ich bin überglücklich über diesen ersten Erfolg mit Düdelingen. Meine erste Saison beim HBD, und dann gleich ein Sieg im Pokalfinale, das ist einfach der Hammer. Ich glaube, sagen zu können, dass wir insgesamt eine gute Leistung abgeliefert haben, sowohl in der Verteidigung wie auch im Angriff. Was nicht so gut lief, waren unsere erweiterten Gegenstöße und daran müssen wir noch arbeiten.“

Semina Radoncic (HB Käerjeng): „Ich weiß nicht, ob es an der Konzentration oder der Nervosität lag. Dies soll aber keine Ausrede sein, wir haben einfach zu viele unnötige Fehler gemacht. In der Coque erlebt man immer einen 'Wow-Moment' mit den Zuschauern. Man fühlt sich fast professionell. Ohne Zuschauer ist dies anders, wir sind dies aber bereits von den anderen Saisonspielen gewohnt.“

Boukovinas eingeflogen, Figueira „man of the match“

ESCH - HBD 33:25 (17:11)

Carlo Barbaglia

Mit einem ungefährdeten Heimsieg gegen den HBD hat der HB Esch am vergangenen Freitag einen mehr als vorentscheidenden Schritt im Titelrennen gemacht. Obwohl noch drei Spieltage ausstehen, ist dem Team aus der Minnettemetropole der zehnte Meistertitel der Vereinsgeschichte kaum noch zu nehmen.

Die rezente Nachricht, dass der Vertrag von HBE-Trainer André Gulbicki nicht mehr verlängert wird, hatte keinen negativen Einfluss auf die Leistung des Titelverteidigers. Heimkeeper Petros Boukovinas stand trotz Doppelbelastung im Aufgebot. Wegen des Escher Torwarts wurde das Final Four im Pokalwettbewerb der Herren bekanntlich um eine Woche verlegt. Der Grieche bestritt mit seinem Heimatland einige EM-Qualifikationsspiele und wurde für das Match gegen den HBD extra eingeflogen. Nach der Begegnung gegen Düdelingen kehrte er wieder zu der Nationalmannschaft zurück.

Am Freitag saß Boukovinas mit Ausnahme eines Siebenmeters erstaunlicherweise aber die gesamten 60' auf der Reservebank. Hauptverantwortlich für den klaren 33:25-Erfolg war kurioserweise Ersatzkeeper Hugo Figueira. Der 41-jährige Portugiese zeigte von Anfang an eine starke Leistung und kam auf insgesamt 20 Paraden und avancierte somit zum „man of the match“. Bereits zur Pause lag der HBD mit 17:11 in Rückstand und trotz aller Bemühungen

konnten Mauruschatt, Ilic, Molitor und Co. das Match nicht mehr drehen.

Esch beeindruckte erneut durch einen unbändigen Siegeswillen, dennoch wollte nach dem Spiel Nationalspieler Tom Krier von einer Vorentscheidung im Titelkampf nichts wissen. „Es war ein sehr wichtiger Sieg, der Meistertitel ist aber noch nicht unter Dach und Fach. Sollten wir aber auch noch Berchem schlagen, dann werden wir wohl nicht mehr einzufangen sein. Mit unserer Leistung können wir sehr zufrieden sein, ich denke, die Meldung vom Trainerwechsel hat uns zusätzlich motiviert. Ich bedauere jetzt schon den Abgang von unserem Erfolgscoach André Gulbicki. Nun gilt vorerst aber unsere volle Konzentration dem Pokalwettbewerb.“

Statistik

Esch: Costa Figueira (1-60', 20 Paraden, davon 2x7m), Boukovinas (bei einem 7m) – Wirth 2, Müller 7, Krier 5, Agovic, Muric 1, Pulli 1, Bock 1/1, Kirsch 1, Kohn, Werdel 4, Rastoder 1, Barkow 5, Pucnik 1, Petiot 4
HBD: Herrmann (1-24', 2 P.), Jovicic (24-60', 5 P.) – Mauruschatt 1, Volpi 1, Seince, Köllner, Ilic 7/3, Molitor 2, Schuster, Becirovic 2, Etute 1, Anic 1, Steffen, Hoffmann 5, Zekan 4, Y. Hippert 1
Schiedsrichter: Schmidt/Volz
7m: Esch 1/1 – HBD 3/6
Zeitstrafen: Esch 6 – HBD 3
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 6:6, 15' 10:8, 20' 11:9, 25' 14:10, 30' 17:11, 35' 19:13, 40' 20:16, 45' 24:19, 50' 27:21, 55' 30:23
Zuschauer: keine zugelassen

Berchem mit dem längeren Atem

RED BOYS - BERCHEM 28:33 (16:15)

Joé Weimerskirch

Mit einem 33:28-Erfolg gegen die Red Boys hält Berchem in der AXA League weiter den Anschluss an den Tabellenführer Esch. Um im Titelkampf noch einmal für Spannung zu sorgen, müssten die Escher allerdings zwei ihrer drei verbleibenden Partien verlieren.

Berchem erwischte am Samstag gegen die Red Boys den besseren Start und lag nach einer intensiven Anfangsphase (in den ersten 5' fielen sieben Tore) mit 5:2 vorn. Ihren Rückstand hatten Lemarié und Batinovic allerdings drei Minuten später in eine Führung umgewandelt. Insgesamt gingen in den ersten zehn Minuten sieben Tore auf das Konto des starken Duos Lemarié/Batinovic.

Umso schwerer hatten es die Hausherren, als Batinovic nach 17 Minuten aufgrund einer Unsportlichkeit die Rote Karte sah. Insgesamt lief es zwischen der 16. und 20. Minute bei den Red Boys, die bis dahin sicher und geschlossen auftraten, nicht rund: Sie verursachten vier Siebenmeter und standen nach Zeitstrafen kurzzeitig nur zu viert auf dem Platz. Und so hatten die Bercherner ihren zwischenzeitlichen Vier-Tore-Rückstand nach 22 Minuten aufgeholt.

Die Schlussphase der ersten Hälfte gehörte aber wieder den Red Boys, die nach 30 Minuten knapp 16:15 führten. Während die Differenz in der zweiten Halbzeit immer wieder Chancen liegen ließen, agierte Berchem zunehmend sicher in der Offensive. Drei Minuten vor Spielende waren es dann auch die Bercherner, die für eine Vorentscheidung sorgten, als Hoffmann den Vorsprung der Roeserbanner auf vier Tore ausbaute. Am Ende hatte Berchem den länge-

ren Atem und setzte sich mit 33:28 durch.

„Wir sind im Rückraum schon ziemlich dünn besetzt, dann mussten wir auch noch quasi 50 Minuten ohne unsere erste Mitte auskommen. Wir wussten sofort, dass es ohne ihn schwer wird“, so Aldin Zekan. An Kampfgeist hat es den Red Boys am Samstag nicht gemangelt, in der Schlussphase war Berchem aber einfach zu stark. „Wir haben gut angefangen, sind aber dann in ein Loch gefallen. Dies hat es den Red Boys erlaubt, mit ein paar Toren in Führung zu gehen. Natürlich hat die Rote Karte für ihren besten Spieler uns die Sache vereinfacht. Wir haben unsere Chance genutzt, gut zusammen gespielt und am Ende verdient gewonnen“, analysierte Lé Biel.

Statistik

Red Boys: Hotton (1-37', 5 Paraden), Moldrup (37-60', 3 P.), Sabotic – Ostrihon 2, Peixoto, Lemarié 6, Bonic 4, Alen Zekan 3/2, Picco, Batinovic 3, Aldin Zekan, Scheid 7, Hodzic 1, Plantin 2, Sylvester, Luzolo
Berchem: Liszkai (1-19', 49-60', 3 P.), Meyers (19-49', 7 P.) – Scholten 4, Stein, Pietrasik 3, Weyer 6, A. Biel, Tsatsos 6, Majerus 2, C. Brittner, Stupar, B. Brittner, Schmale, L. Biel 3, Hoffmann 9/6
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Red Boys 2/3 – Berchem 6/7
Zeitstrafen: Red Boys 4 – Berchem 2
Rote/Blau Karte: Batinovic (17', Unsportlichkeit)
Zwischenstände: 5' 2:5, 10' 7:5, 15' 11:7, 20' 12:11, 25' 14:13, 30' 16:15, 35' 19:19, 40' 20:21, 45' 22:24, 50' 25:26, 55' 26:29
Zuschauer: keine zugelassen

Titelgruppe Herren

7. Spieltag:

Esch - HBD 33:25

Red Boys - Berchem 28:33

Mittwoch, 12. Mai:

20.30: Käerjeng - Mersch

Die Tabelle Sp. P.

Sp.	P.
1. Esch	7 20
2. Berchem	7 16,5
3. Käerjeng	6 13,5
4. HBD	6 13
5. Red Boys	6 10
6. Mersch	6 3

So geht es weiter

8. Spieltag, Samstag, 15. Mai:

18.00: Berchem - Esch

20.15: Käerjeng - Red Boys

Sonntag, 16. Mai:

18.00: Mersch - HBD

Nachholspiel, Dienstag, 18. Mai:

20.00: HBD - Red Boys



Foto: Luis Mangorrinha

Gekämpft und belohnt

COUPE DE LUXEMBOURG Düdelingens Handballerinnen besiegen Käerjeng im Endspiel

Joé Weimerskirch,
Fernand Schott

Düdelingens Handballerinnen haben sich im Finale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ 25:18 gegen Käerjeng durchgesetzt. Nachdem sie im vergangenen Jahr gegen Diekirch verloren hatten, durften die Düdelingerinnen dieses Mal den Pokal in die Höhe stemmen.

Dass es in diesem alles entscheidenden Finalspiel um den ersten Titel der Saison ging, merkte man beiden Teams an, denn in der Anfangsphase herrschte auf beiden Seiten große Nervosität. Dementsprechend hektisch und intensiv waren auch die Auftaktminuten. Aufgrund der vergangenen Ergebnisse in der Meisterschaft gingen die Handballerinnen des HBD leicht favorisiert in die Partie. Immerhin gingen sie in dieser Saison bereits in zwei Spielen gegen Käerjeng als Sieger vom Platz (in der Vorrunde gewannen sie 21:17, im Play-off-Hinspiel siegten sie 24:20).

Dieser Favoritenrolle wurden sie auch gerecht: Während Käerjeng in der Anfangsphase immer wieder technische Fehler machte und einfache Bälle verlor, erwischte der HBD den besseren Start und lag nach rund fünf Minuten durch Tore von Joy Wirtz und Dea Dautaj bereits mit 3:1 in Führung. Anschließend waren es aber die Käerjenger, die durch Emilia Rogucka und Luiza Dascalu zum Ausgleich kamen. Das Spiel gestaltete sich zunächst ausgeglichener und so legten die Handballerinnen des HBD zwar immer wieder vor, auf der anderen Seite zogen die Käerjengerinnen aber immer wieder gleich. Derweil gab es auf beiden Seiten häufige Fehlwürfe, sodass sich zunächst keins der beiden Teams absetzen konnte.

Erst nach 23 Minuten baute Fiona Colarelli mit zwei Toren in Folge den Vorsprung der Düdelingerinnen erstmals auf drei Treffer aus, Kim Wirtz und Colarelli erhöhten drei Minuten vor der Pause sogar auf fünf Tore. Auch wenn es



Fotos: Editpress/Jeff Lahr

Nach der Finalniederlage 2020 geht der Pokal 2021 an die Düdelingerinnen

den Käerjengerinnen gelang, den Rückstand kurzfristig wieder zu verkürzen (11:14), erhöhte Kim Wirtz den Düdelinger Vorsprung mit der Halbzeitsirene wieder auf vier Treffer.

Auch in der Anfangsphase der zweiten Hälfte unterliefen beiden Teams zunächst immer wieder technische Fehler und so dauerte es knapp fünf Minuten, bis das erste Tor fiel. Lena Kirtz und Andreea-Alina Marin verkürzten den Käerjenger Rückstand in der 36. Minute noch einmal auf zwei Treffer, ehe Laura Willems und Colarelli den Vier-Tore-Vorsprung der Düdelingerinnen wiederherstellten. Die Käerjengerinnen fanden derweil immer weniger zu ihrem Spiel und machten zu-

nehmend mehr technische Fehler. Die Handballerinnen des HBD bewiesen Teamgeist und erkämpften sich mit einer aggressiven Verteidigung immer wieder die Bälle. Und so sorgten die Düdelingerinnen nach rund 50 Minuten für eine Vorentscheidung, als sie ihren Vorsprung auf sieben Tore ausbauten. Am Ende konnten die Düdelinger Revanche für die Vorjahres-Final-Niederlage gegen Diekirch nehmen. Sie setzten sich nach einer kämpferischen Leistung verdient 25:18 durch. Vor leeren Kulissen durften die Handballerinnen des

HBD den Pokal in der Coque in die Höhe stemmen.

„Ich bin sehr zufrieden mit meinen Spielerinnen, da sie das umgesetzt haben, was wir uns vorgenommen hatten. Wir wussten, dass die Abwehr gegen die starken Käerjenger der Schlüssel zum Erfolg sein würde. Durch unsere aggressive Abwehrleistung haben wir nicht nur Torchancen verhindert, sondern zwangen den Gegner zu Fehlpässen. Und da wir im Angriff den Ball gut zirkulieren ließen, kamen wir zu unseren Torchancen“, freute sich HBD-Trainer Erny Hoffmann: „Das Resultat ist deutlich, 25 geworfene Tore und nur 18 Gegentore gegen Käerjeng, das sagt wohl alles aus. Umso glücklicher sind wir über diesen

Titel, denn leider haben wir es in der Meisterschaft aus der Hand gegeben. Wir werden trotzdem in den verbleibenden Spielen alles geben, da wir die Meisterschaft nicht verfälschen wollen.“

Aufseiten der Käerjengerinnen war die Enttäuschung derweil groß. „Am Anfang war das Ergebnis noch ok. Obwohl wir Fehler gemacht und Pässe verschenkt haben, lagen wir zunächst nur 2:3 zurück. Die Konzentration war aber insgesamt nicht die gleiche wie gegen Diekirch. Vielleicht war es auch die Nervosität. Dies soll aber keine Ausrede sein, wir haben einfach zu viele unnötige Fehler gemacht. Zu viele Fehlpässe und Fehlwürfe“, so die enttäuschte Semina Radoncic.



Fiona Colarelli wurde zur Spielerin des Spiels gewählt

Statistik

HBD: Secara (1-60', 8 Paraden), Etoga - K. Wirtz 4, Dickes 1, Willems 1, Fiorina, Bottoli 1, D. Dautaj 7, Gambini, Krier, J. Wirtz 7/1, Ribeiro, Parisot, Caruso, Colarelli 7, M. Dautaj
Käerjeng: Szywerska (1-19', 42-60', 6 P.), Eckelt (19-42', 5 P.) - Kirtz 2, Rogucka 5, Marin 4/2, Weintzen, Mauvet, Zuk 1, Sakhri 1, Cannata 1, Thill, Dascalu 3, A. Radoncic 1, S. Radoncic, Pirrotte, Birsens
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: HBD 1/2 - Käerjeng 2/2
Zeitstrafen: HBD 3 - Käerjeng 1
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 4:4, 15' 6:5, 20' 8:6, 25' 12:8, 30' 15:11, 35' 15:12, 40' 18:14, 45' 21:16, 50' 22:16, 55' 23:17
Zuschauer: keine zugelassen



Die Freude aufseiten des HBD war groß

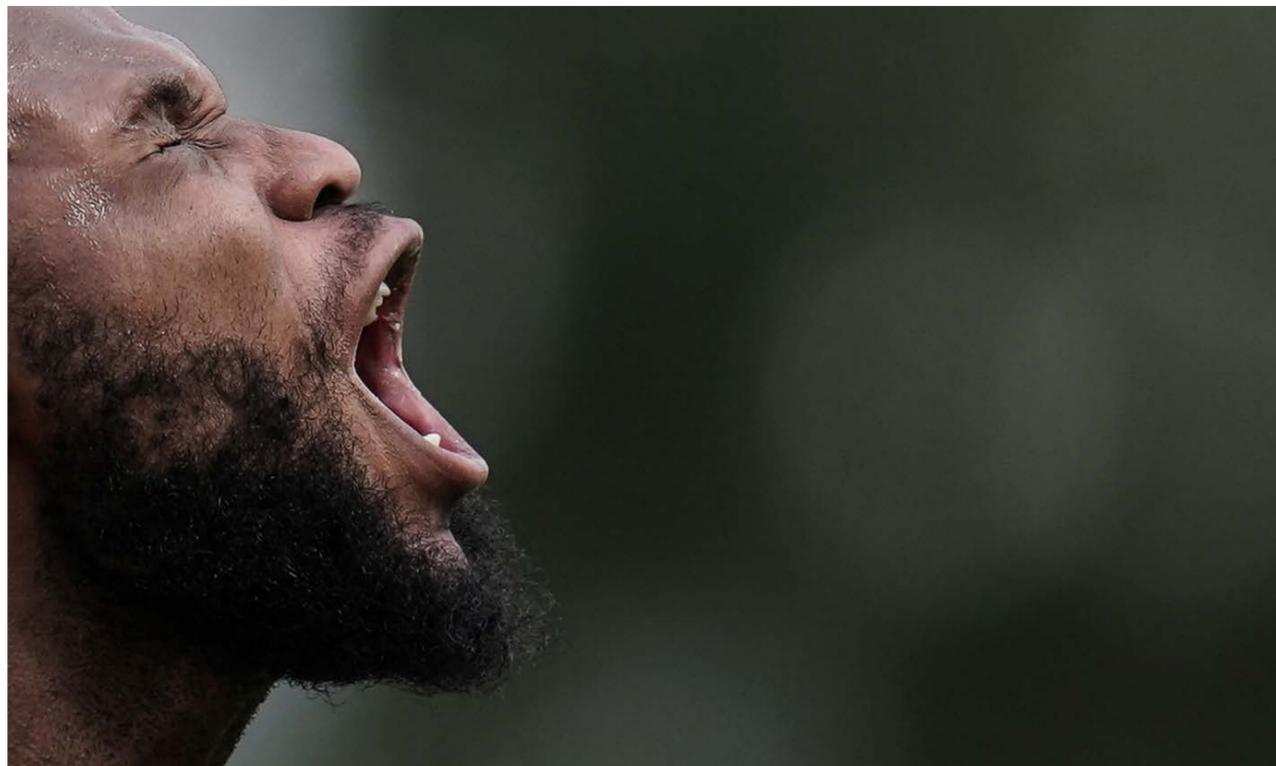


**LOTERIE
NATIONALE**

**BRAVO DEM GEWENNER VUN DER
LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG**

SPORT-SEKUNDE

Hesperingen Foto: Gerry Schmit



Weil es so schön war: Hier noch einmal der Jubel von Hakim Abdallah nach dem 1:0 für Hesperingen

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handball: Sieg für Wirtz, bittere Niederlage für Welter

Den dritten Auswärtssieg der laufenden Saison konnten die Rimpf Wölfe und Tommy Wirtz am Sonntag in Dessau feiern. Dieser 22:20-Erfolg war hochverdient, denn Wirtz und Co. dominierten die Partie und lagen die gesamte Spielzeit über in Führung. Zur Pause stand es 12:9 für die Gäste. Nach dem Wechsel bauten die Wölfe die Führung weiter aus und konnten am Ende einen souveränen Sieg einfahren, auch wenn Dessau in der Schlussphase den Rückstand etwas verkleinern konnte. Tommy Wirtz steuerte zwei Tore zum Erfolg bei. In der ersten Frauen-Bundesliga verpasste Göppingen mit Tina Welter durch eine knap-

pe 30:31-Niederlage in Oldenburg den Befreiungsschlag im Kampf um den Relegationsplatz. Nach einer kämpferisch starken Leistung führten die Frisch-Auf-Frauen zur Pause mit 15:9 und sahen wie der sichere Sieger aus. Doch nach dem Wechsel startete Oldenburg eine furiose Aufholjagd. Bis zur 45., beim Stande von 17:22, konnte Frisch Auf noch dagegenhalten. Doch dann schwanden bei den abstiegsbedrohten Göppingerinnen die Kräfte. Nach 50 Minuten gelang Oldenburg erstmals die Führung und diese sollten sie bis zum Schluss nicht mehr abgeben. Bitter für Tina Welter und Co. Die luxemburgische Nationalspielerinnen erzielte zwei Treffer. (fs)

Trotz Scudetto: Inter will Spielergehälter kürzen

Trotz des Meisterschaftstriumphs will Italiens Fußball-Rennstift Inter Mailand den Rotstift ansetzen und bei den Spielergehältern sparen. „In dieser Phase ist es richtig und eine Pflicht, die Kosten zu senken, vor allem die Spielergehälter, die nicht zu bezahlen sind“, sagte Inters Geschäftsführer Giuseppe Marotta im Interview mit Rai Radio 1, nachdem Inter am Sonntag seinen ersten Scudetto seit elf Jahren und den 19. insgesamt errungen hatte. Atalanta Bergamo beweise, dass man auf hohem Niveau konkurrieren kann, ohne zu viel auszugeben. Wegen der Pandemie habe Inter 70 Millionen Euro weniger als im Vorjahr eingenommen. Der chine-

sische Eigentümer des Klubs, der Unternehmer Zhang Jindong, habe 700 Mio. Euro in den Klub investiert, doch wegen der aktuellen Lage seien Ausgabenkürzungen dringend notwendig, sagte der Geschäftsführer. Marotta gab zu, dass die Pläne zur europäischen Super League, der sich auch Inter anschließen wollte, aus Sorge der Spitzenklubs über ihre finanzielle Stabilität entstanden seien. „Die Zeit war falsch, aber die Lehre ist, dass das Fußballsystem geändert werden muss, ansonsten droht die Pleite. Wir erinnern uns alle an die Zeiten der Klubeigentümer, die die Schulden der Vereine tilgten. Diese Art von Fußball kann nicht mehr existieren“, sagte Marotta. (SID)

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben

BLICK AUF DIE INSEL City vor Meisterschaft und der Aussicht auf eine Reise nach Istanbul

Marc Schonckert

Bei Manchester City musste die Meisterschaftsfeier verschoben werden, nachdem das Spiel des Lokalrivalen United gegen Liverpool wegen Fan-Protesten abgesagt wurde. Theoretisch könnte United mit fünf Siegen aus fünf Spielen City noch überholen, vorausgesetzt, City wird nicht mehr als einen Punkt in seinen letzten vier Spielen einfahren. Das sagt alles. Der Fan-Protest letzten Sonntag auch. Die Familie Glazer ist schon seit vielen Jahren Eigentümer von United. Jetzt, im Zuge der geplätzten Super League, regt sich endlich Protest gegen einen Be-

sitzer, der den Verein nur als Investition ansieht, die jedes Jahr Rendite abwirft oder aber Verluste einfährt, die man dann auf den Verein abwälzt. Manchester City dagegen winkt der Einzug ins Finale der Champions League, vielleicht für ein englisches Finale. Wie 2008, als Manchester United in Moskau gegen Chelsea spielte und die Fans den Moskauer Hotels einen Strich durch die Rechnung machten, mit Charterflügen anreisen und nach dem Spiel sofort wieder ausflogen und auf die überbezahlten Hotelzimmer verzichteten. „Und draußen vor der großen Stadt steh'n die Nutten sich die Füße

platt“, hätte die Spider Murphy Gang damals gesungen. Doch die UEFA hatte traditionsgemäß zahlreiche VIPs zum Spiel eingeladen, sodass die Nachfrage für teure „Privatsekretärinnen“ in nicht weniger teuren Hotelzimmern aufrechterhalten blieb. Angesichts der Covid-Verhältnisse kann man nur spekulieren, was dieses Jahr beim Finale in Istanbul los sein wird. Ein Finale in Dubai oder Abu Dhabi hätte sich angesichts der Besitzverhältnisse und der Beziehungen zu den Emiraten geradezu aufgedrängt. Für City, Chelsea, Real oder PSG wäre ein Trip dorthin eine Reise zu guten Freunden, dort gibt es kein Covid, keine

Sklaven und niemanden, der sich trauen würde, das Gegenteil zu behaupten. Zu guter Letzt wäre ein Champions-League-Finale in Dubai eine willkommene Gelegenheit gewesen, sich für die kommende WM in Katar an das Klima zu gewöhnen. Die britischen Fans hätten vorsorglich schon mal Bier mitbringen und vor Ort in den Dünen vergraben können, um somit dem offiziellen Alkoholverbot bei der WM zuvorzukommen. Bei den Hostessen würden nur russische Ford-Angestellte eingeflogen, alles Escort-Modelle mit Diplomatenpass. So vermarktet man Fußball heute, dagegen sind auch Fan-Proteste machtlos.



KURZ UND KNAPP

Ränge 17 und 18

TRAP-SCHIESSEN

Die Ränge 17 und 18 unter 162 Konkurrenten: Beim Grand Prix in Osijek wussten die beiden Trap-Schützen Lyndon Sosa und Yves Thiltgen zu überzeugen. Beide FLTAS-Athleten kamen am Ende auf 117 Scheiben, zum Finaleinzug wären jedoch 120 nötig gewesen.

Arzt verurteilt

ASTORI-TOD

Ein italienischer Arzt ist gestern im Zusammenhang mit dem Tod des italienischen Fußball-Nationalspielers Davide Astori im Jahr 2018 zu einem Jahr Gefängnis auf Bewährung verurteilt worden. Der Florentiner Mediziner war wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung angeklagt worden.

Astori, der Kapitän des Serie-A-Klubs AC Florenz, war Anfang März 2018 im Alter von 31 Jahren tot in seinem Hotelzimmer in Udine gefunden worden. Untersuchungen hatten ergeben, dass Astori an einer Bradykardie, einer extremen Verlangsamung des Herzschlags, starb. Der Arzt hatte ihm Spieltauglichkeit ohne Einschränkungen attestiert. Astori hatte außer für Fiorentina unter anderem auch für Cagliari Calcio und die AS Rom gespielt sowie 14-mal das Trikot der italienischen Nationalmannschaft getragen. Sein unerwarteter Tod hatte große Bestürzung in Italien ausgelöst, er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Gastauer muss auf Start verzichten

GIRO D'ITALIA

Eigentlich sollte sich Ben Gastauer letzte Woche bei der Tour de Romandie (2.UWT) den letzten Schliff für den am Samstag beginnenden Giro d'Italia (2.UWT) holen. Wegen einer Verletzung am Gesäß hatte der 33-Jährige auf die Teilnahme am fünfjährigen Etappenrennen in der Schweiz verzichten müssen. Jetzt musste der Routinier des Teams Ag2r Citroën schweren Herzens auch von seiner siebten Teilnahme an der Italien-Rundfahrt (vom 8 bis 30. Mai) absehen. Damit wird in diesem Jahr kein luxemburgischer Profi an den Start des Zeitfahrens in Turin, zum Auftakt der 104. Giro-Auflage, gehen. (M.N.)

Diack darf nach Hause

KAUTION GEZAHLT

Lamine Diack, früherer Präsident des Leichtathletik-Weltverbandes World Athletics, darf Frankreich trotz Verurteilung zu einer Haftstrafe nach einer Kautionszahlung verlassen und in seine Heimat Senegal zurückkehren. Diack war Mitte September am Strafgerichtshof Paris wegen Korruption, Geldwäsche und Dopingvertuschung zu vier Jahren Haft verurteilt worden.